

## Die Rückkehr und der weitere Schutz

Für den Rückgang des Weißstorches ist der Mensch verantwortlich. Durch **Umweltverschmutzung**, die **Entwässerung** von Feuchtgebieten, die **Umwandlung** von Grün- in Ackerland und **Flächenverbrauch** bietet sich den Vögeln zunehmend weniger Lebensraum. Der Tod an Hochspannungsleitungen und durch Pflanzenschutzmittel stellt weitere Gefahren dar.

Ausgelöst durch **Klimakatastrophen** fallen Weißstörche auf ihren Wanderungen in großer Zahl Hagel und Stürmen zum Opfer. In Afrika und im Nahen Osten werden sie intensiv bejagt.

Der hessische Gesamtbestand des Weißstorches wird heute auf **832 Brutpaare** geschätzt. Im Main-Kinzig-Kreis stieg die Zahl der brütenden Paare von 66 im Jahr 2019 auf 74 im Jahr 2020. Mit der Zunahme an Brutpaaren finden sich die Nester der Weißstörche nicht nur auf den eigens dafür aufgestellten Masten, sondern auch in Bäumen, was ihrem natürlichen Brutverhalten entspricht.



Arbeiten am Storchennest | Tümpelpflege mit schwerem Gerät © GNA

Fehlende Nistplätze sind schon lange nicht mehr das Problem des Weißstorches. Wichtiger ist es, dem großen Wiesenvogel Lebensräume anzubieten, in denen er genug Nahrung für sich und seinen Nachwuchs findet.

Deshalb setzt sich die GNA seit vielen Jahren für den **Erhalt von Feuchtwiesen und Auen** ein. Dazu zählen der Schutz der Brutgebiete, die Optimierung von Nahrungsbiotopen und die Neuanlage von Tümpeln.

## Steckbrief Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Familie	Störche ( <i>Ciconiidae</i> )
Gefieder	weiß mit schwarzen Handschwingen und Flügelfedern
Schnabel & Beine	bei Erwachsenen rot, bei Jungvögeln noch schwarz
Größe	80 cm bis 115 cm
Spannweite	195 bis 215 cm
Gewicht	bis 4.5 kg
Alter	bis zu 30 Jahren
Verbreitung	Europa, Westasien, Nordafrika
Nahrung	Amphibien, Reptilien, Insekten, Mäuse
Feinde	Greifvögel, <b>Mensch</b>
Gefahren	Trockengelegte Wiesen, Stromleitungen, Jagd im Libanon, Mali und Nigeria
Fortpflanzung Brut	Monogame Saisonehe Legebeginn im März, eine Brut mit meist 3 bis 7 Eiern
Jungvögel	schlüpfen nach 32 bis 33 Tagen, werden weitere drei Monate gefüttert
Besonderheit	Ruhiger Segelflug

## Werden Sie Weißstorch-Pate!

Bewahren Sie mit uns gefährdete Biotope und Lebensräume. Helfen Sie bei der Erhaltung und dem Schutz von Natur und Landschaft, Bächen, Flüssen und ihren Auen, Feuchtgebieten und anderen wichtigen Lebensstätten. Ihre Spenden an die gemeinnützige GNA sind steuerlich absetzbar. Spendenquittungen auf Wunsch sofort.

### Raiffeisenbank Rodenbach

IBAN: DE75 5066 3699 0001 0708 00

BIC: GENODEF1RDB

### Impressum

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung e.V.

Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach

Telefon: 06184 - 99 33 797 | - 99 344 39 | - 939 5 939

www.gna-aue.de | gna.aue@web.de

## Artenschutz im Grünland

# WEIßSTORCH

erleben – beobachten – verstehen



© Pixabay

Renaturierung | Artenschutz | Umweltbildung

Gesellschaft für  
Naturschutz und  
Auenentwicklung



Altes Pfarrgehöft | Mühlstraße 11 | 63517 Rodenbach

© GNA design 2021 | 1. Auflage: 1.000

## Adebar und Klapperstorch

Dem ausgeprägten Kulturfolger erschloss der Mensch durch die Rodung der Wälder neue Lebensräume. Der **Langstreckenflieger** ist durch sein weißes Gefieder, schwarze Handschwingen, seinen roten Beinen und einem ebenfalls roten Schnabel unverwechselbar.

Weißstörche sind stumm. Nur ihr **Klappern** ist bei der Begrüßung oder als Drohung manchmal aus der Ferne zu hören. Der Kopf wird nach oben geworfen und die Schnabelhälften werden aufeinander geschlagen.

## Brüten in der Höhe

Weißstörche brüten auf Bäumen, Schornsteinen, Masten oder anderen Nisthilfen. Von hier aus können sie alles überblicken und das Nest gut anfliegen.

Beide Partner bauen aus unterschiedlich dicken Ästen, Zweigen, Heu und anderem Nistmaterial einen **Horst**. Dieser kann 1 bis 2 m breit, bis zu 2,5 m hoch und manchmal bis zu 600 kg schwer werden. Auch während der Brutsaison wird weiter gebaut.



Weißstorchepaar im Rodenbacher Pappelnest © GNA

Weißstörche kehren immer wieder zu ihrem Nest zurück und nutzen es über viele Jahre. Neben Störchen brüten auch Stare oder Haussperlinge als **Untermieter** in den Storchennestern.

## Vielseitiger Jäger

Weißstörche besitzen ein breites Nahrungsspektrum und passen sich ihrer Umgebung an. Neben **Fröschen** und **Kaulquappen** aus den Feuchtgebieten jagen Störche vor allem **Mäuse**, **Insekten** und **Regenwürmer** auf den Wiesen. Die Jagdtechnik passt der Wiesenvogel seiner Beute an. So beherrscht er die Lauerjagd für Mäuse, die Schreitjagd für Insekten und Frösche. Mit geschlossenem oder leicht geöffnetem Schnabel bohrt er im weichen Boden nach Regenwürmern.

Die Störche in den Halbwüsten und Steppen Spaniens und Nordafrikas nutzen **Heuschrecken** als Nahrungsquelle. Außerdem werden Störche beobachtet, die auf Müllkippen nach Nahrung suchen.



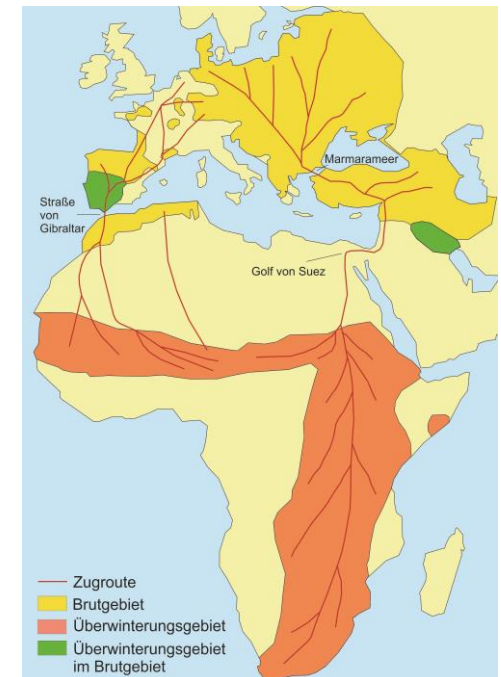
Fliegender Weißstorch © Pixabay

Ein Jungstorch kann zeitweise 1.200 g pro Tag an tierischer Nahrung verschlingen. Die Eltern wechseln sich in den ersten Wochen mit der Versorgung und **Bewachung** des Nachwuchses ab.

Keht ein Altvogel nicht zum Horst zurück, bedeutet das den Verlust der gesamten Brut, da der Partner im Nest auf den anderen wartet und die Jungen verhungern. Ausgewachsene Weißstörche benötigen täglich 500 bis 700 g Nahrung und können eine Woche lang ohne diese auskommen.

## Weite Wege

Als **Langstreckenzieher** fliegen Störche jedes Jahr von ihren Brutgebieten in Europa in die Winterquartiere Afrikas und wieder zurück. Am Tag schaffen sie 150 bis 200 km und legen dabei mehr als 10.000 km zurück. Für diese Leistung nutzen sie die **Thermik**. Mit den Aufwinden segeln sie kreisend in die Höhe, um dann im **Gleitflug** die Landschaften zu überqueren.



Zugrouten und Verbreitung der Weißstörche © GNA

Die **Westzieher** überqueren bei der Straße von Gibraltar das Mittelmeer und segeln bis in die Sahelzone. Die **Ostzieher** fliegen über das Marmarameer nach Israel und dann den Golf von Suez überquerend bis ins östliche oder südliche Afrika. In den letzten Jahren häuften sich Beobachtungen von Störchen, die in den Wintermonaten in der Nähe der Brutgebiete bleiben. Aufgrund des **Klimawandels** kommen die Weißstörche immer früher aus ihren Winterquartieren zurück.